

NEWSLETTER #10

Parents for Future (P4F) /// Germany

2021



Fotos: Privat



WEIL IHR GROSSARTIG SEID!

Viele Ortsgruppen haben vor kurzem ihr zweijähriges Bestehen feiern dürfen – oder es steht kurz bevor. Lasst uns das feiern! Wir haben in den vergangenen zwei Jahren viel erreicht und getan, worauf wir stolz sein können, denn: unser Protest wirkt! Wir haben uns lautstark an sieben globalen Klimastreiks beteiligt, sie teilweise (mit-) organisiert und unzählige kleine und große Aktionen auf die Beine gestellt. Wir haben nächtelang Banner gestaltet, Briefe geschrieben, Gespräche mit unseren Politiker*innen geführt, unser Umfeld informiert und aktiviert.

Und jetzt ist unsere Welt im Wandel – weil ihr großartig seid!

Unsere Bewegung hat Massen mobilisiert, die Klimakatastrophe dringt in das Bewusstsein der Bürger*innen, Städte und Kommunen rufen den Klimanotstand aus, die Medienlandschaft beginnt, diesem essenziellen Thema mehr Raum zu geben, unsere Wirtschaft denkt langsam um und unsere Politiker*innen sind bemüht... na ja, sie sind eben bemüht.

Wir sind noch lange nicht am Ziel angekommen, aber wir haben allen Grund, stolz auf uns zu sein, uns bewusst zu machen, was wir geleistet haben, uns dafür ordentlich zu feiern und vor allem: Kraft und Motivation daraus zu ziehen, um mit vereinten Kräften gerade jetzt noch ein-

mal alles zu geben, damit das klimapolitische Versagen schon bald der Vergangenheit angehört, wir global in ein klima- und sozial gerechtes Hier und Jetzt starten und allen Menschen dieser Welt eine lebenswerte Zukunft ermöglichen können.

„You can't expect a mother to do nothing when their child's whole future is at risk. - Ihr könnt von einer Mutter nicht erwarten, dass sie nichts tut, wenn die komplette Zukunft ihres Kindes auf dem Spiel steht.“ Leanne, Parents For Future Global

Uns ist bewusst, dass es unsere Bewegung mehr denn je braucht und unsere Motivation als (Groß-)Elterngeneration ist intrinsisch: Nichts ist uns wichtiger als das Wohl unserer Kinder, jetzt und in Zukunft! Ob sie schon geboren sind oder noch geboren werden, ob es unsere leiblichen Kinder sind oder nicht, ob sie im globalen Norden oder Süden leben – es sind unser aller Kinder, deren Zukunft auf dem Spiel steht und für deren Wohlergehen wir nicht nur verantwortlich sind, sondern nötigenfalls auch die Welt auf den Kopf stellen, um sie zu schützen.

Wir werden diese Welt verändern – weil wir es müssen, wollen und können!

Maren, OG Duisburg

AUSBAU DER ERDGAS-INFRASTRUKTUR: RISIKO FÜR DIE ENERGIEWENDE!

Schon seit Jahren gibt es heftigen politischen Streit um den Ausbau der deutschen Erdgasinfrastruktur. Dabei wird vorrangig aus politischer und ökonomischer Perspektive die Frage diskutiert, ob Nordstream 2 fertiggestellt werden soll oder stattdessen LNG-Terminals für Flüssiggasimporte aus Übersee errichtet werden sollen.

Nicht hinterfragt wird die angeblich bessere Klimabilanz von Erdgas im Vergleich zu Kohle und Öl, die Erdgas als „Brückentechnologie“ geeignet erscheinen lässt. Ebenso wenig wird die Notwendigkeit eines Ausbaus der Erdgas-Infrastruktur an sich in Frage gestellt.

Anfang des Jahres haben die Scientists for Future in einem Diskussionsbeitrag (S4F 2021) zu diesen Fragen Position bezogen. Hiervon ausgehend und ergänzt um einige weitere Quellen werden nun die verschiedenen Aspekte diskutiert, die für den Ausbau der Erdgasinfrastruktur in Deutschland eine Rolle spielen.

Erdgas ist nicht besser als Kohle

Bei der Beurteilung von Erdgas wurde die Klimawirkung der Methanverluste bei Förderung, Transport und Lagerung lange Zeit wenig beachtet. Unter Berücksichtigung der Verluste, die nach verschiedenen Schätzungen zwischen 2,3 und 17 Prozent liegen (S4F 2021), weist Erdgas eine ähnlich schlechte Klimabilanz auf wie Kohle, die es als sogenannte „Brückentechnologie“ für eine Übergangszeit ersetzen soll. Vermehrte Methanverluste treten auf bei langen Transportwegen, bei Verflüssigung und vor allem bei der Förderung mit der Fracking-Methode (S4F 2021, EWG 2021).

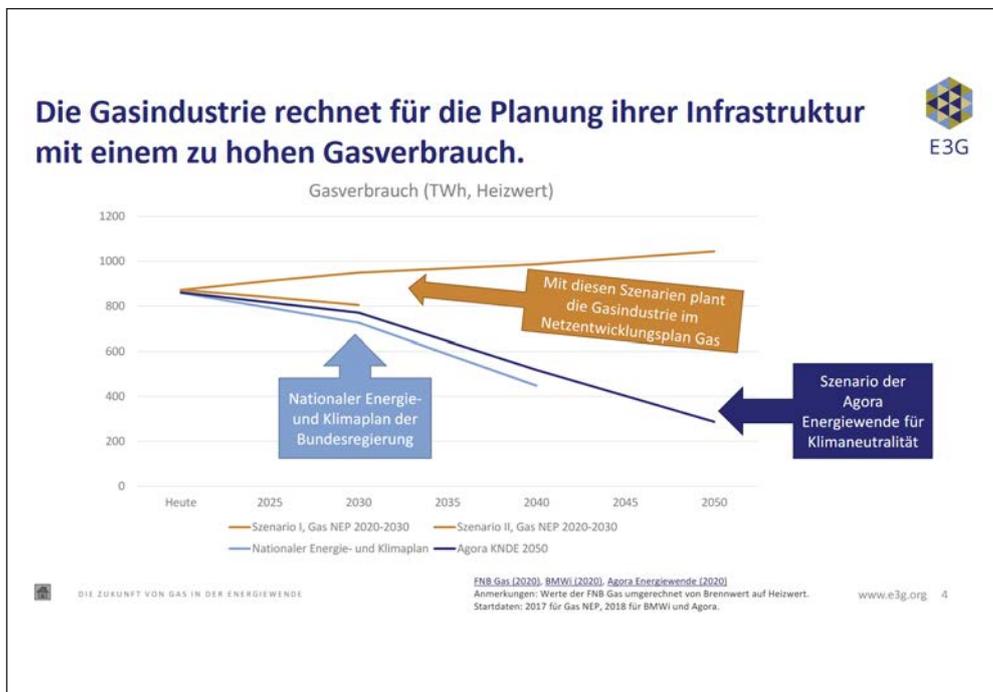
Die Energie Watch Group kommt auf Basis eines 20-Jahre-Horizonts sogar zu dem Ergebnis, dass CO₂-Einsparungen



Karikatur: www.volker-quaschnig.de © Michael Hüter, Bochum

bei dem Einsatz von Erdgas in neuen Gaskraftwerken durch die hohen Methan-Emissionen bei weitem überkompensiert werden, sodass eine Umstellung im Strom-, Wärme-, und Verkehrssektor von Kohle und Erdöl auf Erdgas die höchst negative Klimawirkung von Kohle und Erdöl sogar noch deutlich übertrifft (EWG 2021).

Berechnung der Klimawirkung von Methan: Um die Klimawirkung verschiedener Treibhausgase miteinander vergleichen zu können, wird sie in CO₂-Äquivalenten ausgedrückt. Für die Ermittlung des CO₂-Äquivalents von Methan ist der betrachtete Zeitraum von großer Bedeutung, da die durchschnittliche Lebenszeit von Methan in der Atmosphäre mit etwa 12,4 Jahren deutlich kürzer ist als die von CO₂. Legt man wie bisher üblich einen Zeitraum von 100 Jahren zugrunde (GWP100), errechnet sich ein CO₂-Äquivalent von 21, d.h. Methan wäre 21-mal so klimawirksam wie CO₂. Legt man hingegen einen Zeitraum von nur 20 Jahren zugrunde, ergibt sich ein deutlich höheres CO₂-Äquivalent von 87 (Wiki/THP, S4F 2021). Für eine angemessene Bewertung der Klimawirkung von Methan muss der Zeitraum zugrunde gelegt werden, der noch verbleibt, bevor potenzielle Klima-Kippunkte überschritten werden. Je kürzer der angenommene Zeitraum ist, umso höher ist das Treibhauspotential von Erdgas anzusetzen.



(E3G 2020), www.e3g.org, CC BY-NC-SA 2.0

Ausbauplanung ohne Weitblick

Seitens der Bundesregierung wird hervorgehoben, dass es sich beim Ausbau des Erdgasnetzes um eine Infrastruktur handelt, die nicht nur für Erdgas, sondern auch für Wasserstoff und synthetische Gase einsetzbar ist.

Die bundesdeutsche Netzkapazitätsplanung basiert auf dem Netzentwicklungsplan Gas (NEP Gas). Dieser wird nicht etwa von einem unabhängigen Gremium, sondern von den Fernleitungsnetzbetreibern (FNB) erstellt.

Von ihnen wird der zukünftige Erdgasverbrauch sehr hoch angesetzt, weil Klimaziele, Effizienzmaßnahmen und zunehmende Elektrifizierung nicht angemessen berücksichtigt werden (E3G 2020).

Weder hier noch in der Mehrzahl der momentan verfügbaren Studien und Meta-Analysen ist die von der EU im Jahr 2020 verabschiedete Verschärfung der Klimaziele berücksichtigt, geschweige denn weitere Verschärfungen, die zur Erreichung der Klimaziele von Paris erforderlich wären.

Keine Deckungslücke in Deutschland und Europa

Das Umweltbundesamt hat verschiedene Szenarien zur zukünftigen Gasnutzung betrachtet. Alle Entwicklungspfade, die mit den – schwachen – Klimaschutzzielen der Bundesregierung für 2030 vereinbar sind, gehen von ei-

nem Rückgang der gesamten Gasverbräuche aus, die je nach Szenario zwischen 14 und 83 Prozent liegen (S4F 2021). Werden ambitioniertere Klimaschutzziele angesetzt (z.B. der European New Deal), wird die Reduktion noch stärker ausfallen.

Deutschland hat auch als Transitland zur Versorgung der europäischen Nachbarländer mit Gas keinen Bedarf an einem Ausbau der Gasnetze. Gleiches gilt für die Errichtung von LNG-Terminals an der deutschen Nordseeküste, denn EU-weit war die bestehende Infrastruktur im letzten Jahrzehnt durchschnittlich nur zu 25 Prozent ausgelastet (S4F 2021).

Netzausbau wäre eine teure Fehlinvestition

Werden trotz des fehlenden Bedarfs Investitionen in Milliardenhöhe in die Gasinfrastruktur getätigt, drohen massive Fehlinvestitionen (stranded investments), letztlich auf Kosten der Gemeinschaft: Entweder werden sie von vornherein aus Steuergeldern (mit)finanziert, wie bei den LNG-Terminals, oder es drohen hohe Entschädigungsforderungen der beteiligten Firmen auf Grundlage des Energie-Charta-Vertrags (ECT) (Fell 2021). Was hiervon nicht abgedeckt wird muss von den Verbraucher*innen über Umlagen getragen werden.

Netzausbau verzögert den Umbau und gefährdet Arbeitsplätze

Ein Ausbau der Gasinfrastruktur erzeugt zukünftig den politischen und wirtschaftlichen Druck zur Weiternutzung der Infrastruktur, was zu einer Verzögerung des Umbaus auf Erneuerbare Energien (Lock-In-Effekte) und damit zu weiteren Treibhausgasemissionen führt.

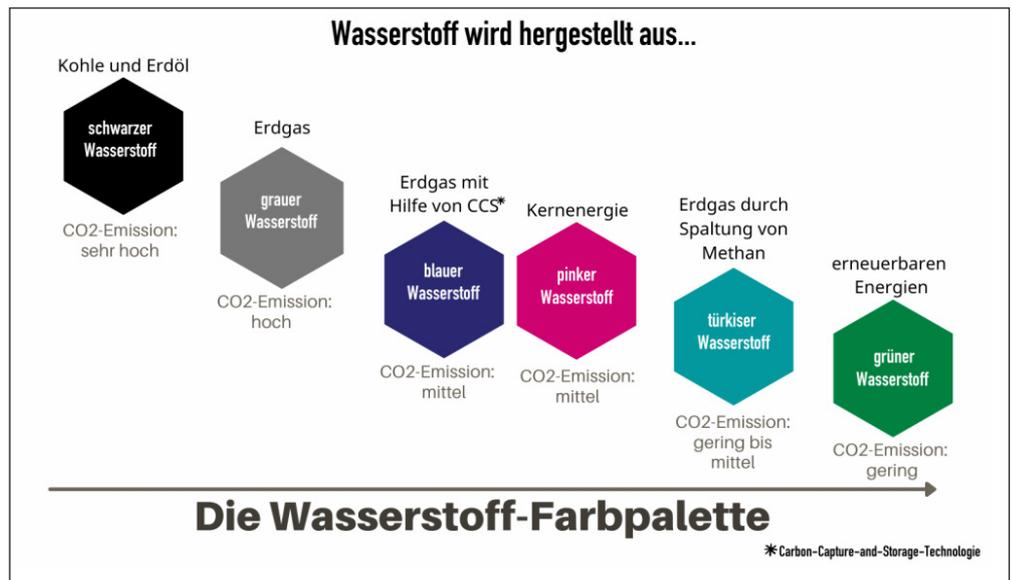
Durch Investitionen in die Gasinfrastruktur werden finanzielle Mittel gebunden, die an anderer Stelle nicht zur Verfügung stehen, z.B. für den Ausbau der Erneuerbaren Energien und für Energieeffizienzmaßnahmen. Das flacht die Lernkurve beim Umbau ab auf Kosten der globalen Energiewende, aber auch auf Kosten der heimischen Industrie: Die internationale Wettbewerbsfähigkeit leidet mit entsprechender Wirkung auch am Arbeitsmarkt.

Für die Wasserstoff-Zukunft?

Wasserstoff ist nur dann klimafreundlich, wenn er per Elektrolyse mithilfe regenerativ erzeugter Energie erzeugt wird (sogenannter „grüner Wasserstoff“). Er ist ein hochwertiger, aufwändig zu produzierender Rohstoff, der „Champagner“ unter den Energieträgern.

Er sollte nur dort eingesetzt werden, wo andere Lösungen nicht vertretbar sind, z.B. in bestimmten Industrieprozessen wie bei der Stahlerzeugung. Sein Einsatz als purer Energielieferant ist nicht sinnvoll, da der Energieaufwand seiner Gewinnung bis zu acht Mal so hoch ist, als wenn man erneuerbare Energien direkt nutzen würde (LobbyControl 2021). Folglich müssen auch hierfür keine

Wasserstoff wird hergestellt aus...



(E3G 2020), www.e3g.org, CC BY-NC-SA 2.0

Netzkapazitäten vorgehalten werden. Auf die Rolle des Wasserstoffs wird im nächsten Newsletter näher eingegangen.

Fazit: Erdgas - eine klimapolitische Sackgasse

Diskussionen über Nordstream 2 vs. Flüssiggas-Terminals lenken vom Thema ab: Auch Erdgas ist eine klimaschädliche fossile Energiequelle. Für einen Ausbau der (Erd)Gasinfrastruktur gibt es weder aktuell noch zukünftig einen Bedarf. Wird trotzdem hierin investiert drohen „stranded investments“, die politischen und ökonomischen Druck für eine längere Erdgas-Nutzung erzeugen: Es droht ein Szenario wie bei der Kohle mit Entschädigungszahlungen für den Ausstieg.

Zugleich behindern Investitionen in die Gasinfrastruktur den Ausbau zukunftsweisen-

der Technologien mit negativen Effekten auf den Wirtschaftsstandort Deutschland, die Arbeitsplätze und nicht zuletzt auf den notwendigen Umbau hin zu einer nachhaltigen, klimafreundlichen Wirtschaft.

In der Klimabewegung muss „Gas“ zum bestimmenden Thema werden, weil hier Fakten geschaffen werden, die die Energiewende ausbremsen. Und wir müssen folgendes Narrativ setzen:

„Erdgas ist keine Brückentechnologie sondern eine klimapolitische Sackgasse.“



Karikatur: www.volker-quaschnig.de © Michael Hüter, Bochum

Wolfgang Schöllhammer, OG Mainz

Quellen:
 (E3G 2020): E3G (August 2020): Netzentwicklungsplan (NEP) Gas 2020-2030. Stellungnahme zum Entwurf der FNB Gas, https://www.e3g.org/wp-content/uploads/E3G_Stellungnahme_NEP-Gas-2020-2030.pdf
 (E3G 2021): E3G (März 2021): Die Zukunft von Gas in der Energiewende. Fünf Fakten zur Zukunft von Gas in der Energiewende, https://9tj4025ol53byww26jdkao0x-wpengine.netdna-ssl.com/wp-content/uploads/E3G_2021_Zukunft-von-Gas.pdf
 (EWG 2021): Energy Watch Group (September 2019). Erdgas leistet keinen Beitrag zum Klimaschutz, http://energywatchgroup.org/wp-content/uploads/EWG_Erdgasstudie_2019.pdf
 (Fell 2021): Hans-Josef Fell (22.03.2021). Der Energiecharta-Vertrag: Wie fossile Konzerne Klimaschutz verhindern, Milliarden einnehmen und Staaten tatenlos zusehen, <https://hans-josef-fell.de/der-energiecharta-vertrag-wie-fossile-konzerne-klimaschutz-verhindern/>
 (LobbyControl 2021): LobbyControl (29.01.2021), Wasserstoff: Der Stoff, aus dem die Träume der Gaslobby sind, https://www.lobbycontrol.de/2021/01/wasserstoff-der-stoff-aus-dem-die-traeume-der-gaslobby-sind/?pk_campaign=20210202&pk_source=nl
 (S4F 2021): Hanna Brauers, Isabell Braunger, Franziska Hoffart, Claudia Kemfert, Pao-Yu Oei, Fabian Präger, Sophie Schmalz, Manuela Troschke (28.01.2021). Ausbau der Erdgas-Infrastruktur: Brückentechnologie oder Risiko für die Energiewende? Diskussionsbeiträge der Scientists for Future 6, 11 pp., <https://doi.org/10.5281/zenodo.4474498>



Love Your Planet

Es ist unglaublich, unbegreifbar
Auf dir zu leben und zu sein,
Mond und Sonne stellen Zeit dar
Und geben Licht mit ihrem Schein.

Du bietest von Natur aus Schönheit
In den Tiefen deiner Meere,
In den Höhen weit weit
weg, füllt sich die unvollkommne Leere.

Lässt Alles wachsen und gedeihen
Die Natur nimmt ihren Lauf
Könnt mich nie von dir befreien
Sonst hört mein Herz zu schlagen auf.

Und ich spüre, wie es sticht
Wenn ich tatenlos bei zuseh
Wie Mensch wieder angeblich
glaubt, zu nehmen, was ihm zusteht.

Sei es Wasser oder Land
Wir verschwenden und verschmutzen
Es passiert durch unsere Hand
Weil wir dich maßlos übernutzen.

Anstatt zu schützen, was wir lieben
Was wir schätzen, was wir brauchen
Werden wir zu bösen Dieben
Die dir deinen Reichtum rauben.

Es tut mir so Leid, Mutter Erde
Wie schlecht wir mit dir umgehn
Ich verspreche dir, ich werde
laut sein und dafür auch aufstehn.

Und jetzt schreib ich diesen Brief
Willst du uns hiermit vergeben?
Ich weiß, die Narben sitzen tief
Doch wir brauchen dich zum Leben!

@meinnameistmy
Inga Thao My Bui, St4F Mainz



Verstärkung GESUCHT!

Auf der P4F Website erhaltet Ihr stets alle relevanten Infos zu unseren aktuellen Themen und Mitmach-Möglichkeiten.

Damit wir Euch hier weiterhin bestmöglich auf dem Laufenden halten können, suchen wir Menschen, die uns ehrenamtlich in der Website-Redaktion unterstützen.

Du arbeitest gerne mit Texten, verfügst über ein gutes schriftliches Deutsch und hast Lust an der Website mitzuwirken?

Dann bitte melde Dich, wir suchen Dich schon! Wir bieten Dir ein kleines, sympathisches Team, eine individuelle Einarbeitung und jede Menge gutes Karma!

Bitte melde Dich per E-Mail bei uns, wir freuen uns auf Dich!

Eure Website AG

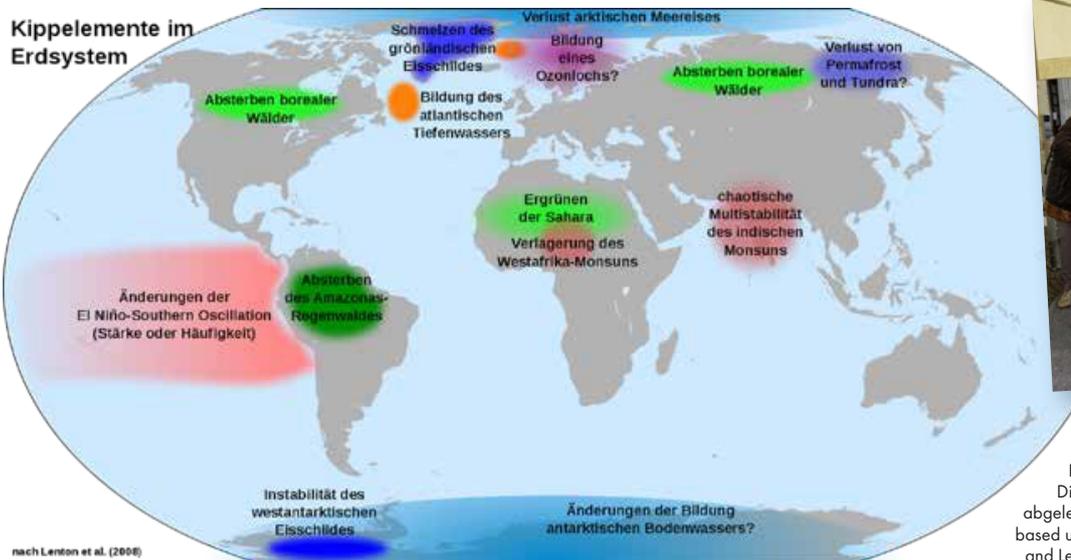
websiteredaktion@parentsforfuture.de

Schon das tolle Video vom KLIMASTREIKTAG am 19.03. aus der Social Media AG gesehen?

<https://www.youtube.com/watch?v=tvpDcHbu7LI>



KLIMAWISSEN AKTUELL



Von CodeOne (blank map), DeWikiMan (additional elements)- Diese Datei wurde von diesem Werk abgeleitet: WorldMap.svg. The content is based upon fig. 2 in Kriegler et al. (2009) and Lenton et al. (2008)., CC BY-SA 4.0

KIPPELEMENTE – SPIEL AUF RISIKO

Lange Zeit betrachtete die Forschung den Wandel des Weltklimas als alleinige Folge dieses Effektes: Mehr Treibhausgas führt zu mehr Wärme. Jedoch kann diese Erwärmung Auswirkungen haben, die zu zusätzlichen klimatischen Veränderungen führen. Atmosphäre, Ozeane, Strömungen, Pflanzen- und Tierwelt befinden sich in einem Gleichgewicht. Der Klimawandel stört dieses Gleichgewicht und kann einzelne Teile davon in einen neuen Zustand versetzen. Diese Teile werden aus diesem Grund als „Kippelemente“ bezeichnet, da sie sich bei Erreichen eines „Kippunktes“ (bspw. eines bestimmten Temperaturniveaus) grundlegend ändern – für den Menschen nicht kontrollierbar und teilweise unumkehrbar.

Ein Beispiel ist das Auftauen des Permafrostbodens. Dadurch würden große Mengen des Treibhausgases Methan freigesetzt. In der Folge stiege die Temperatur noch schneller an – ein Teufelskreis. Ein anderer solcher Effekt ist das Abschmelzen des arktischen Meereises. Die immer kleinere weiße Fläche verringert die Menge an reflektierter Sonnenstrahlung. Dadurch erwärmt sich das Wasser zusätzlich,

was wiederum zu einem schnelleren Verschwinden des verbleibenden Eises führt – die sogenannte Eis-Albedo-Rückkopplung.

Inzwischen gehen Forscher davon aus, dass sehr viele Wechselwirkungen der Kippelemente untereinander existieren. Deshalb ist zu befürchten, dass das Erreichen eines Kippunktes zur Auslösung einer ganzen Kaskade von Kippelementen führen könnte – wie bei kippenden Dominosteinen, von denen immer ein Stein den nächsten umstößt. Bei welcher Erwärmung ein Kippunkt liegt und welche Auswirkung ein Kippelement auf das Klima hat, ist sehr schwierig vorherzusagen. In Klimamodellen werden sie deshalb bisher nicht oder nur sehr grob betrachtet. Trotzdem ist die Sorge vor Kaskaden von Kippelementen ein wichtiges Argument für die Begrenzung der Erderwärmung auf ein Minimum. Denn nach aktuellem Stand der Wissenschaft ist bereits bei der aktuellen Erwärmung um 1,2°C über dem vorindustriellen Niveau das Risiko des Erreichens von Kippunkten „moderat“ – und steigt mit jedem Zehntel Grad weiter.

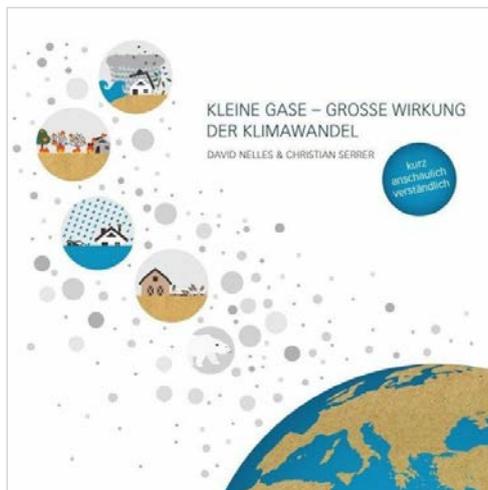
Jakob Schluttig, OG Lindau

Link: <https://www.planet-schule.de/mm/kippelemente/>

Grafik: <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=74275175>

MITMACHAKTION #BOOKSHARING4FUTURE

Bestimmt hat sie schon jeder gesehen, Telefonzellen-Häuschen, die jetzt als kleine Bibliotheken genutzt werden. Zusammen mit öffentlichen Bücherschränken und -regalen kommt Deutschland laut entsprechender Listen im Internet (siehe unten) bereits auf mehr als 5.000 derartige Mini-Bibliotheken. Besonders in den Lockdown-Phasen der Corona-Pandemie, in denen viele kulturelle Angebote nicht zur Verfügung stehen, scheinen diese sich besonderer Beliebtheit zu erfreuen. Das hat uns auf die Aktionsidee gebracht, sie verstärkt für die Vermittlung von Informationen zur Klimakrise und ihrer Bewältigung auch und gerade an wenig Internet-affine oder weniger gut situierte Bevölkerungsgruppen zu nutzen.



Lesestoff mit Handlungsorientierung

Für die Aktion kann z.B. auf kostenloses Infomaterial der Bundeszentrale für politische Bildung (BpB) zurückgegriffen oder Bücher gespendet werden. Als Spende würde sich vor allem das Buch „Kleine Gase – große Wirkung“ anbieten, das bei www.bpb.de für den subventionierten Preis von 1,50 Euro erhältlich ist.

Als weiteres Buch mit vielen Informationen für wenig Geld kommt „Carlsen Klartext: Klima- und Umweltschutz“ von Anja Reumschüssel in Betracht (6,99 Euro). Viele Bücher, die in die Mini-Bibliotheken eingestellt werden, sind schon in die Jahre gekommen, sodass neue Bücher gleich auffallen und nicht in der Menge untergehen. Wir haben die Vorlage für ein Infoblatt zur Klimakrise erstellt, das in das gespendete Material eingelegt oder auch direkt in den Bücherregalen platziert werden kann. Dabei sollten die öffentlichen Bücherschränke als „geschützte Räume“, die

auch von nicht-kommerzieller Werbung verschont bleiben, respektiert werden.

Wenn die ‚Betreiber‘ eines Bücherschranks bekannt sind, nehmt mit ihnen vorher Kontakt auf: Vielleicht beteiligen sie sich selbst an der Aktion. Die Vorlage für das Infoblatt könnte auch in Zusammenarbeit mit anderen Unterstützergruppen der For-Future-Bewegung an lokale Gegebenheiten angepasst werden. Welche Akteure oder welche Initiativen gibt es vor Ort, denen man sich anschließen kann?

Was ihr noch tun könnt

Ein hilfreicher Beitrag würde auch darin bestehen, einen bei Wikipedia oder openbookcase.de noch nicht gelisteten öffentlichen Bücherschrank dort zu ergänzen. Damit für andere Aktivisten ersichtlich ist, ob sich schon jemand um einen Bücherschrank kümmert, tragt bitte in das auf der Aktionshomepage verlinkte PAD den Bücherschrank zusammen

mit Eurer Ortsgruppe und am besten auch Euren Namen ein. Dort findet sich auch eine Schritt-für-Schritt-Anleitung für die Aktion und auch die Präsentation zum Vortrag, mit dem die Aktion auf der Bundesdelegiertenkonferenz der P4F vorgestellt wurde. Ein praktischer Tipp: Die Bücherschränke möglichst nicht mit zu viel Material auf einmal ‚bestücken‘, um Verluste durch ‚fossile‘ Mitmenschen und solche auf der Suche nach Brennmaterial zu minimieren.

Eine Schlussbemerkung: So wichtig Demonstrationen für mehr Klimaschutz sind, so wichtig ist es auch, mehr Menschen für unser Anliegen zu gewinnen, um so die notwendigen Mehrheiten für einen Wandel von Politik und Wirtschaft zu erreichen.

OG P4F Dresden

Aktions-Homepage: <https://www.parentsforfuture.de/de/booksharing4future>

Übersichten über öffentliche Bücherschränke & -regale: https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_öffentlicher_Bücherschränke_in_Deutschland
<https://utopia.de/booksharing-karte-zeigt-oeffentliche-buecherschraenke-8942/> | <https://openbookcase.de>

P4F BEI DER AKKON-KONFERENZ DABEI

Vor kurzem fand an zwei Wochenenden die gemeinsame Aktions- und Strategiekonferenz der Klimagerechtigkeitsbewegung (Akkon) statt. Dabei wurde deutlich: Es gibt viele Menschen, die an eine klimagerechte Welt glauben und für diese kämpfen wollen. Das Jahr 2021 wird für die Klimagerechtigkeitsbewegung gerade aufgrund der Bundestagswahl im September unglaublich wichtig. Wir wollen zeigen, dass wir gemeinsam für eine klimagerechte Welt kämpfen. Dabei müssen wir uns auch immer selbst kritisch hinterfragen: die Intersektionalität begreifen (die Verwobenheit von Diskriminierungskategorien wie Rassismus, Sexismus, Ableismus, Klassismus; der Zusammenhang von Kapitalismus, Kolonialismus und Ausbeutung der Natur); Ausschlüsse, die wir reproduzieren, abbauen; mehr zuhören; verhindern, dass wir auf eine vielleicht ökologisch modernisierte, aber noch ungerechtere Welt hinsteuern; unsere Ablehnung von Klimascheinlösungen deutlich machen; und trotz unausweichlicher Klimaerhitzung an einer solidarischen Zukunft arbeiten – und diese auch schon leben wollen.



Als gemeinsame Mobilisierungsmomente der gesamten Klimagerechtigkeitsbewegung wurden vor allem gesehen:

1. Große Mobilisierung vor den Wahlen, vermutlich August, v. a. in Berlin, in Zusammenhang mit einem Klimacamp in Berlin
2. Ungehorsamer Herbst: Während der Koalitionsverhandlungen soll mit möglichst vielen Menschen erneut starker Druck auf die Politik ausgeübt werden. Jede Gruppe soll ihren Raum haben, weshalb es auch unterschiedliche Aktionsformen gibt. Im Fokus steht die (Klima)Gerechtigkeit, weshalb mit verschiedenen anderen Akteuren zusammen gearbeitet werden soll.
3. Indigene Rebell*innen: Verknüpfung unserer Aktionen mit der Zapatista-Delegationsreise (vermutlich Mitte August bis September, also auch während der Wahlen). Dies kann sowohl bewegungsintern bereichernd sein, die längerfristige Vernetzung mit anderen Initiativen weiterbringen und auch medial sinnvoll sein, die (auch von der Klimakrise stark betroffene und schon lang dagegen ankämpfende) indigene Perspektive sichtbar zu machen. Auch ein extra Aktionstag mit den Zapatistas ist angedacht.

Über die weitere Entwicklung informieren die teilnehmenden Parents in der Bundesdelegiertenkonferenz (BDK).

Bei Fragen könnt Ihr Euch gern an Eileen über [oberhausen\(at\)parentsforfuture.de](mailto:oberhausen(at)parentsforfuture.de) wenden.

Eileen, OG Oberhausen

Neuer Telegram-Kanal „RE: Klimakrise“

Seit 8. März liefert ein neuer [Telegram-Kanal](#) mit inzwischen fast 1200 Abonnenten Informationen rund um das Thema Klimakrise. Die Redaktion hinter dem Kanal besteht im Wesentlichen aus Carla und Nick von der FFF Newsletter AG.

Einmal täglich werden drei Beiträge mit einer kurzen Zusammenfassung des Inhalts sowie den zugehörigen Links gepostet; am Wochenende auch mal Podcasts, Dokumentationen oder Porträts interessanter Personen.

„Im Rahmen meines Engagements in der Öffentlichkeitsarbeit von FFF setze ich mich täglich mit Nachrichten zur Klimakrise, wissenschaftlichen Berichten und politischen Maßnahmen auseinander“, erzählt Nick. Dabei habe er gemerkt, wie schwierig es häufig sei, gute Quellen und relevante aktuelle Informationen zu finden. „Hier kam die Idee für einen Ort, an dem sich jede:r schnell, einfach und kostenlos einen Überblick zu aktuellen Nachrichten rund ums Klima verschaffen kann.“ So entstand RE: Klimakrise.

Jörg Weißborn, OG Lindau

DANNI LEBT! DER KAMPF GEGEN DIE A49 GEHT WEITER

Die AG „Danni lebt“ ist erst am Anfang des Jahres als organisierte AG in den Kampf für den Danni eingestiegen. Dafür setzt sie sich seither umso lautstärker gegen den Ausbau der A49 ein und führt damit den Kampf der vielen jungen Menschen fort, die im letzten Herbst und Winter den Dannenröder Forst besetzt haben. Sie haben dort ihre Zeit, ihre Gesundheit – und man muss in Anbetracht der Vorgehensweise der Polizei und der Forstarbeiter leider auch feststellen: ihr Leben eingesetzt, um zu zeigen, dass dort riesengroßes Unrecht geschieht.

Am 8.12. letzten Jahres wurde von der Presse deutschlandweit das Rodungsende verkündet. Dass das nicht der Wahrheit entsprach, war schon damals klar. Wie viele hundert zusätzliche Bäume aber seither noch gerodet wurden, übertrifft alle Vorstellungskraft. Die Befürworter des Ausbaus berufen sich dabei gerne auf die Rechtsstaatlichkeit des Ausbaus. Wir halten dagegen: Sämtliche der EU vorgelegten Gründe für den Ausbau waren falsch. Eine auf Täuschung basierende Genehmigung kann nicht als rechtsstaatlich bezeichnet werden. Und auch in den vielen Baumaßnahmen, die nicht durch den Planfeststellungsbeschluss gedeckt sind, zeigt sich, wie wenig rechtsstaatlich dieser Ausbau ist.

Das Bundesverwaltungsgericht sprach dem Wasserrecht im Juni 2020 keine überwiegende Bedeutung zu, angesichts der bereits getätigten Investitionen. Wir halten dagegen: Doch, das Trinkwasser hat eine überlebenswichtige Bedeutung und nach dem Vorsorgeprinzip muss vor Baumaßnahmen feststehen, dass sie für die Umwelt unschädlich sind. Die Kosten der Klimakrise, die dieser Ausbau weiter befördern würde, übersteigen außerdem die bisher getätigten Investitionen um ein Vielfaches.



Die Befürworter behaupten: Die Entscheidung des Bundesverkehrsministers muss umgesetzt werden. Wir Parents halten dagegen: Es gibt keine Baupflicht. Und mehr als alle übrigen Verträge muss das Pariser Klimaschutzabkommen eingehalten werden.

Es ist hochgradig unverantwortlich, in diesen Zeiten einen gesunden Mischwald und ein wertvolles europäisches Naturschutzgebiet zu zerstören. Deswegen kämpfen wir weiter mit allen rechtsstaatlichen Mitteln, die uns zur Verfügung stehen. Im Dannikalender gab es deutschlandweit 49 solidarische Aktionen gegen den Ausbau der A49. Sie waren unglaublich vielseitig und eindrucksvoll und machten den Menschen vor Ort Hoffnung, dass der Ausbau doch noch aufgehalten werden kann.

Die Rückblicke sind hier gesammelt: <https://www.danni-lebt.de/>

Und im Danni-Verkehrswendekalender geht es weiter: 85 Tage gegen die 850 geplanten unsinnigen Autobahnkilometer und weitere klimaschädliche Straßenprojekte.

Daneben unterstützen wir das Aktionsbündnis „Keine A49“ auf politischen und juristischen Wegen: wir recherchieren, vernetzen und organisieren z. B. Briefaktionen an Politiker*innen und involvierte Firmen wie Ferrero. Daneben sammeln wir die ungeheuer vielen Aspekte des Unrechts dieser Autobahn auf der Homepage www.danni-lebt.de. Die Arbeit der AG Danni lebt davon, dass die jungen Menschen im Wald mit ihrem unfassbaren Einsatz viele Menschen wachgerüttelt haben. Wir danken ihnen dafür und kämpfen weiter in der Zuversicht, dass dieser Ausbau bald zum Stillstand kommt!

Kirsten Prößdorf, AG Danni lebt

BÜRGERRAT KLIMA STARTET

Unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident a. D. Horst Köhler hat der bundesweite Bürgerrat Klima seine Arbeit aufgenommen. Am 26. April 2021 findet das erste Treffen statt – natürlich virtuell. Beraten durch führende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erarbeiten 160 zufällig ausgeloste Bürgerinnen und Bürger – eine Art Mini-Deutschland – Empfehlungen für die deutsche Klimapolitik der nächsten Legislaturperiode.



Bis zum 23. Juni diskutieren die Teilnehmenden in zwölf Sitzungen, wie Deutschland die Ziele des Pariser Klima-

schutzabkommens unter Berücksichtigung gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und ökologischer Gesichtspunkte noch erreichen kann. Besonderes Augenmerk erhalten die Themenbereiche Verkehr, Gebäude und Wärme, Energieerzeugung und Ernährung. Die Ergebnisse werden Ende Juni abgestimmt und im Herbst allen Parteien des deutschen Bundestages überreicht.

Auf Empfehlung der Scientists for Future hatte ein breites zivilgesellschaftliches Bündnis den Bürgerrat Klima im Dezember 2020 initiiert. Zum Unterstützerkreis gehören unter anderem wir Parents for Future Germany.

In Frankreich und Irland gab es bereits ähnliche Klima-Bürgerräte, die auf große gesamtgesellschaftliche Resonanz stießen und zu vielen konkreten Empfehlungen an die jeweiligen Regierungen geführt hatten.

Informationen: <https://buergerrat-klima.de/>
Kontakt bei den Parents Markus Burbach, Presse AG
[presse\(at\)parentsforfuture.de](mailto:presse(at)parentsforfuture.de)

Jörg Weißenborn, OG Lindau

Liebe Parents und Freunde der Klimabewegung,

wie Ihr Euch sicher erinnern könnt, hat die Umfrage vom Januar ergeben, dass ein großer Bedarf an Workshops besteht. Bei allen Wissensgebieten wurden die Kreuze gleichmäßig gesetzt, herausragend war der Wunsch nach einem Strategieworkshop.

Die bisherigen Summits waren sprudelnde Quellen von Ideen und neuen Projekten, was einerseits natürlich fantastisch ist. Andererseits aber braucht deren Umsetzung auch immer mehr Menschen mit den entsprechenden Fähigkeiten, um sie zum erfolgreichen Abschluss zu bringen.

Also haben wir aus den Umfrageergebnissen und dem Wunsch nach einfach zu erwerbenden Kenntnissen ein neues Summit-Format entwickelt. Am 24./25. April bieten wir beim "Skill Sharing Summit" Workshops an, um Aufgaben bzw. Vorhaben in der Bewegung leichter zu bewältigen.

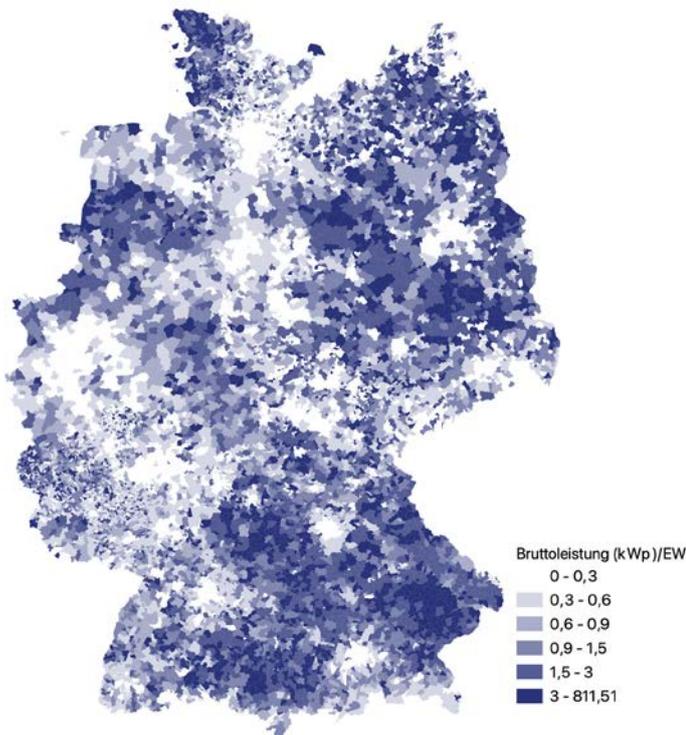
Infos & Link zur Anmeldung unter <https://parentsforfuture.de/de/summit>



WATTBEWERB – FÜR DIE ENERGIEWENDE

Ende Februar war der offizielle Startschuss für Wattbewerb, mittlerweile sind über 80 Städte angemeldet. Sie alle stellen sich der Herausforderung, ihre Photovoltaik-Leistung (PV) als erste Stadt zu verdoppeln.

Das Marktstammdatenregister ist Deutschlands zentrales Verzeichnis von energiewirtschaftlichen Daten. Damit dient es Wattbewerb als Basis für die Ermittlung der installierten PV-Leistung der Städte – auch wenn hier im Laufe des Jahres laut Bundesnetzagentur noch ordentlich aufgeräumt werden muss. Auf der Deutschlandkarte haben wir veranschaulicht, wie viel PV-Leistung pro Einwohner*in (EW) wo installiert ist.



Mit Blick auf die weißen Flecken im Westen trifft es sich gut, dass ein Großteil der Wattbewerb-Städte in NRW liegen. Matthias von Parents for Future Neukirchen-Vluyn und Mitgestalter im Wattbewerb Orga-Team ist treibende Kraft vor Ort: „Die Spielidee hat mich vom ersten Moment an begeistert. So langsam nimmt Wattbewerb richtig Fahrt auf. Das mitzerleben und den Kohlekonzernen aktiv Kontra zu geben ist großartig.“

Auch andernorts zeigt Wattbewerb, dass es großen Gestaltungswillen gibt, während die Politik in vielen Bereichen hinterherhinkt. Nun gilt es, die besten Konzepte und kreativsten Ideen auszutauschen und das enorme Potential für Deutschlands günstigste Energiequelle zu nutzen: PV auf alle Dächer!

Wattbewerb ist ein Wettbewerb und gleichzeitig ein Zusammenspiel von Bürger*innen, Aktivist*innen und engagierten Stadtmitarbeitenden um die Energiewende entschlossen voranzubringen. Der Einstieg ist jederzeit möglich!

Carolin Stasch, Wattbewerb Orga-Team

Anregungen, Fragen & Unterstützungsangebote für die Bereiche IT, Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation an: [info\(at\)wattbewerb.de](mailto:info(at)wattbewerb.de)
<https://wattbewerb.de>
 Twitter: @wattbewerb

NETZPERLEN

Das ist eine gute Frage – Podcast-Reihe mit Cornelia & Volker Quaschnig

[Volker Quaschnig](#) ist sicher vielen Menschen ein Begriff. Er arbeitet als Professor für Regenerative Energiesysteme an der HTW Berlin, hat einige Bücher zu erneuerbaren Energien und Klimaschutz geschrieben, 2019 Scientists for Future mitbegründet, ist ein beliebter Interviewpartner in TV und Radio und hält viele Vorträge zu zahlreichen Klimaschutz-Themen. Außerdem produziert er seit Oktober 2020 die Podcast-Reihe „[Das ist eine gute Frage](#)“ zur Klimakrise und Energierevolution – zusammen mit seiner Frau Cornelia, die von Anbeginn an bei Parents for Future aktiv ist. Ihr wollt wissen, ob Kernenergie das Klima retten kann?

Fundierte Infos dazu könnt Ihr in Folge 17 hören. Warum fällt uns das Handeln in der Klimakrise so schwer? Antworten auf diese gute Frage liefert Euch Folge 15. Ihr interessiert Euch für Solaranlagen und wie ihr Euer Dach damit voll bekommt? Hört Folge 7.

Alle zwei Wochen am Freitag gibt's eine neue Folge, die bei Streaming-Diensten wie Spotify sowie über Quaschnings [YouTube-Kanal](#) verfügbar sind. Die Folgen sind in Interview-Form produziert, die Themen populärwissenschaftlich aufbereitet, alle Folgen kurzweilig und sehr hörensenswert.

Erzähl mal – Podcast-Reihe der Grandparents for Future

Hier die Empfehlung: Schnappt Eure Kinder oder Enkel, kuschelt Euch mit einer Tasse Tee oder Kakao in Eure Lieblingsecke und lauscht den Geschichten von früher. Die Podcast-Reihe der Grandparents for Future “GP4F Erzähl mal” verdient ungeteilte Aufmerksamkeit ... :-)

Inhalt

Was war ein Kolonialwarenladen und warum hieß der so? Ferien bei Oma auf dem Bauernhof und was hat es mit dem ein Ein-Haus auf sich? Alles unverpackt – warum der gute, alte Milchmann damals “voll Öko” war. Es sind liebevoll geschriebene, selbst erlebte Geschichten – leicht erzählt und doch mit aufklärerischem Anspruch ohne erhobenen Zeigefinger. Wie war das früher? Was war damals gut und sollte wieder aufgegriffen werden?



Wer steckt dahinter?

Das Kreativteam besteht aus 6 bis 7 Grandparents, einige jenseits der 70, die in verschiedenen deutschen Städten leben. Über Telegram entstehen online in entspannter, humorvoller Atmosphäre in der “Spinnstube” (moderiert von Evelin Althaus) die Kurzgeschichten als Gemeinschaftsprojekt. Initiator des Projekts ist Peter Furth. „Meine Enkel haben mich immer gefragt: Erzähl

doch mal von früher. Was ich immer gern tat”, erinnert er sich. Bei den Demos der Fridays entdeckte er GP4F für sich – immerhin ist Peter vierfacher Großvater. „Ich wollte etwas tun gegen diesen politischen Wahnsinn, diese Fremdenfeindlichkeit, diesen Hass im Netz, gegen die Ausbeutung der Natur, das Artensterben und die Leugnung des Klimawandels. Alle diese Themen hängen doch miteinander zusammen.” Evelin sagt über sich: „Sobald ich sprechen konnte, begann ich, Geschichten zu erzählen - so sagt man.“ Und so bastelt sie hier manchmal aus Spinnstuben-Ideen richtige Geschichten.

Das Technische

Jeden Freitag erscheint eine neue Folge, die bei Streaming-Diensten wie Spotify verfügbar ist. Der Aufwand für eine fünfminütige Folge liegt zwischen drei und fünf Tagen. Für die abschließende Aufnahme kommen noch einmal etwa eineinhalb Stunden hinzu.

Als professioneller Sprecher fungiert Matti Swiec, Ton und Musik sind von Helgi Rúnar Heiðarsson. Um weitere Folgen produzieren zu können, bitten die Grandparents um Spenden für die Bezahlung des Sprechers:

<https://www.p4f-verein.de/spenden/>

Jörg Weißborn, OG Lindau

KLIMA° VOR ACHT

Am 22.03. veröffentlichte die Initiative KLIMA° vor acht einen **offenen Brief** an Tom Buhrow, welcher von mehr als 180 Prominenten unterzeichnet wurde. Damit forderten sie den Vorsitzenden der ARD dazu auf, „eine wissenschaftlich fundierte und verständliche Klimaberichterstattung anzubieten, täglich und zur besten Sendezeit“. Mittlerweile haben mehr als 15.000 Menschen den Brief unterzeichnet, die Aktion läuft noch weiter.

Eine Antwort von der ARD ließ auf sich warten – und so nahm RTL den Vorschlag auf und steht mit KLIMA° vor acht im Austausch, wie ein regelmäßiges Format für Klimaberichterstattung bei dem Privatsender aussehen könnte. KLIMA° vor acht, mittlerweile ein gemeinnütziger Verein, wird ab 22. April sechs selbst produzierte Beispielfolgen für ein Klimaformat im öffentlich-rechtlichen Rundfunk auf YouTube vorstellen.

Informationen: <https://klimavor8.de/>

Video: <https://youtu.be/JK71kU41Ftg>



WERDE AUCH DU TEIL DER KLIMABEWEGUNG!

Weil die Klimakrise nicht wartet. Weil unsere Zukunft auf dem Spiel steht. Weil Du durch Dein Engagement die Leute in Deinem Umfeld zum Nachdenken bringst. Weil Du den Einfluss der Klimabewegung maßgeblich verstärkst und als Multiplikator*in wirkst!



In beinahe 300 Ortsgruppen in Deutschland hast Du die Möglichkeit, Dich Parents for Future anzuschließen. **Hier kannst Du nachsehen, welche Ortsgruppe es in Deiner Nähe gibt:** www.parentsforfuture.de/de/ortsgruppen

Du möchtest über Deine Ortsgruppe hinaus mitarbeiten und Parents for Future auf Bundesebene stark machen? Verschiedene Arbeitsgemeinschaften warten dort auf Dich! Hilf mit bei der Gestaltung neuer Flyer und Poster, bei der Recherche zu konkreten Themen, bei der

Organisation nächster Aktionen, unterstütze den Social Media-Bereich, biete technische Hilfe zur Nutzung der Plattformen oder gründe eine neue AG. Wo liegen Deine Fähigkeiten? Wozu hast du Lust? Du, Deine Stärken und Deine Ideen werden gebraucht! **Hier findest Du eine Übersicht der AGs:** <https://www.parentsforfuture.de/de/ags>

Folge uns auf

www.parentsforfuture.de



www.twitter.com/parents4future/



www.facebook.com/parents4future/



www.instagram.com/parents4future/



https://fffutu.re/P4F_Info_Kanal/

IMPRESSUM: Angaben gemäß § 5 TMG, Verantwortlich für den Inhalt nach § 55 Abs. 2 RStV: Jörg Weißenborn. Gestaltung: Priscilla Reinauer. Kontakt: Auf dem Hasenbank 19a, 88131 Lindau, Mail: flyerservice@parentsforfuture.de